

Zwischen schwedischen Schären (30.7. – 5.8. 2011)

(Bilder von Jan, Lupo, Jürgen)

Anreise (29./30.8.):

Uff! Über 1300 Kilometer Strecke stehen uns bevor. In Jans Auto düsen wir am Freitagabend um 2000 Uhr los, erwischen um die 0445-Fähre in Puttgarden und fahren gegen 0700 an Kopenhagen vorbei.

Weiter geht es durch den 5 km langen Tunnel unter dem Öresund mit anschließender über 7 km langer Brücke von Kopenhagen (Dänemark) nach Malmö (Schweden). Da wir reichlich früh dran sind, besuchen wir erst Malmö, das am Samstagmorgen noch in seinem Dornröschenschlaf liegt, anschließend auch Kristianstad.



Gegen 13 Uhr sind wir dann in Karlshamns Vindehamn, wo wir Glück haben: Der Vercharterer, Michael Weil, ist schon da und übergibt uns auch sofort seine TYRA, eine Becker 27.

Aufgrund des langen Sitzens im Auto beschließen wir, noch eine Runde um die nächste Schäre zu gehen.



Sonntagmorgen (31.7.) um 0830 Uhr meldet mein Handy: Eine sms ist angekommen. Was erst wie rätselhafte Kürzel aussieht (SU31; N2, G3; 0.2m; FC, 20°C; ...), entpuppt sich rasch als der vom Vercharterer für jeden Tag angekündigte Wetterbericht, den wir mittels einer beim Chartervertrag mitgelieferten Legende schnell entziffern. Nun hält uns nichts mehr: Wir laufen aus und absolvieren im freien Seeraum vor Karlshamn erst einmal unsere Pflichtmanöver, also Wende, Halse, Mann-über-Bord, Ein- und Ausrefffen, Abschlagen der Fock und Anschlagen der Genua.

Die Schärenwelt wollen wir erst später erkunden und vorher unser Boot noch etwas kennen lernen, deshalb segeln wir einfach im tiefen Wasser vor den Schären bis in die Gegend von Roenne, dann aber zwischen vielen Inselchen hindurch bis zur Schäre Karön. Sie wird im Törnführer für ihre Schönheit gepriesen, und als wir gegen 1800 Uhr vor Heckboje anlegen, sehen wir: Uns wurde nicht zu viel versprochen.



Am **Montag (1.8.)** geht es dann gleich vom frühen Morgen an (1030 Uhr!) durch die Schärenwelt. Wer hier nicht begeistert ist, wird sich von Natur wohl kaum begeistern lassen. Auf jeden Fall sind unsere Fotoapparate dauerhaft im Einsatz. Wir haben nur wenig Wind und können deshalb gemächlich an der Landschaft vorbeiziehen. Vor der nur vier Meter hohen Hasslö-Brücke müssen wir gegen 1415 Uhr eine gute halbe Stunde warten.



Also werfen wir den Anker, kochen uns auf dem hervorragenden Spiritus-Kocher einen Kaffee und genießen die unbeschreibliche Ruhe. Später dann laufen wir Karlskrona an, wühlen uns durch den Fährverkehr und gehen gegen halb sieben an einen Fingerponton. Anschließend bleibt uns noch genügend Zeit für einen Stadtrundgang, bevor wir wieder von Jan bekocht werden.

Am **Dienstag (2.8.)** soll es früher losgehen, aber Jan entdeckt einen Schäkel, der auf dem Vordeck liegt, und wir müssen erst herausfinden, wo er abgefallen ist. Jan wird rasch fündig und so verlassen wir schon vor zehn Uhr den Hafen. Heute steht uns der schwierigste Teil unserer Schärenfahrt bevor.

Der Wind ist zwar so günstig, dass wir nahezu die gesamte Strecke segeln können, allerdings wird das Fahrwasser teilweise sehr eng. Das fordert unsere gesamte Konzentration, aber wir wissen ja, dass die Götter vor den Erfolg die Mühe gestellt haben, und speziell diese Mühen sind für uns eine willkommene Herausforderung.

Als wir dann den freien Seeraum erreichen, nehmen wir Kurs auf die weit vorgelagerte Schäreninsel Utklippan, auf der es einen Nothafen gibt. Wir haben gelesen, dass Übernachtungen dort besonders eindrucksvoll sein sollen. Nun, es hatten wohl noch mehr Skipper unser Buch gelesen, auf jeden Fall ist der Nothafen ziemlich voll, und so gehen wir notgedrungen ans Päckchen.



Das Abendessen nehmen wir auf der Klippe ein und erleben dort dann auch einen fantastischen Sonnenuntergang. Wieder einmal bewahrheitet sich: Die schönsten Sonnenuntergänge sind am Meer zu sehen!



Mittwoch (3.8.) ist Lupos Geburtstag. Zur frühen Feier des Tages werden wir um 0635 von unserem Nachbarn geweckt: Er will auslaufen, und wir müssen uns verholen. Das tun wir dann auch, beschließen aber, ebenfalls auszulaufen, wach sind wir schließlich schon. Und da kein Wind herrscht, können wir ja auf dem Meer frühstücken. Wenig später werden wir von Nebel eingehüllt und die Fahrt erinnert an

Gespensterfilme. Zudem bewegen wir uns unter Motor immer wieder durch Algenfelder, was auch nicht unbedingt aufbauend ist für Segler.

Aber gegen Mittag ist es dann so weit: Der Himmel reißt auf, und drei Beaufort Wind sorgen dafür, dass wir in rascher Fahrt Richtung Schärenwelt vorwärts kommen. Unser Ziel ist die Schäre Tärjö mit ihrem geradezu traumhaften Naturhafen. Wir gehen vor Heckanker an den

Steg, anschließend auf eine lange Wanderung rund um die Insel, die in der Abendsonne streckenweise etwas Paradiesisches an sich hat.

Nachdem Jan zunächst beim Tauchen war, besucht er zusammen mit Lupo die Sauna. Gemeinsam lassen wir auch diesen Abend in der Pflicht ausklingen, heute aber bei einem Glas Wein (s. Geburtstag!).

Am **Donnerstag (4.8.)** hat sich der Wind zwar nicht gedreht, aber er hat deutlich an Stärke zugenommen. Wir rauschen durch die Schärenwelt zurück Richtung Karlshamn, lassen das dann jedoch rechts liegen, um die Insel Hanö, von der die „Hanoebukten“ ihren Namen hat, anzulaufen. Im freien Wasser baut sich schnell eine Welle von gut einem Meter auf, aber unsere TYRA kommt damit genauso problemlos zurecht, wie wir. So erreichen wir schon gegen halb zwei den Hafen von Hanö, wo wir nach einem kleinen Mittagmahl zum Leuchtturm hinaufwandern.



Er liegt 60 Meter über dem Meeresspiegel und bietet einen weiten Ausblick auf das tiefblaue Meer mit seinen vereinzelt weißen Fleckchen (= Seglern). Hier wäre es schön, zu bleiben! Da wir aber Segler sind und der Wind heute so hervorragend bläst, besteigen wir gegen halb vier wieder unsere Yacht und nehmen Kurs auf die Schäre Tärnö, wo wir kurz vor 18 Uhr vor Anker gehen – der Steg ist voll belegt.



Jan schlüpft wieder in seine Tauch-Klamotten, Lupo und ich wagen uns ebenfalls ins Wasser und drehen dort eine Runde. Und nach dem Abendessen: Wieder Sonnenuntergang, Sonnenuntergang, Sonnenuntergang.

Der **Freitag (5.8.)** ist leider (!) unser letzter Fahrttag. Immerhin: Heute hat Jan Geburtstag. Und der Wind bläst wieder mit etwa 4 Bft, der Himmel allerdings hat sich bezogen – es soll uns wohl der Abschied leicht gemacht werden. Wir wollen einfach noch ein bisschen den Wind, die Welle, die Fahrt genießen und fahren ins Außenfahrwasser.



Dort nehmen wir nochmals Kurs auf Roenne, tauchen hier wieder in die Schärenwelt ein und fahren zurück Richtung Karlshamn. Eigentlich wollen wir auch noch an einer Schäre anlegen, aber es beginnt immer wieder zu tröpfeln und der Himmel sieht insgesamt ziemlich finster aus.

Vor unsrem Start/-Zielhafen fängt es sogar an, so richtig zu regnen, sodass wir tatsächlich noch in unsere Segelanzüge schlüpfen müssen. Dermaßen gewappnet und weil der Wind so herrlich bläst, drehen wir noch eine Kurve in den Industriehafen von Karlshamn und kreuzen wieder aus ihm heraus. Gegen halb fünf laufen wir dann im Vindhamn ein.



Der Rest ist schnell erzählt: ein Spaziergang durch Karlshamn – Packen des Autos – am Samstag Übergabe der Yacht (die mit eine Unterwasserkamera darauf hin abgesucht wird, ob wir „einen Felsen beleidigt haben“ (O-Ton Michael Weil) – auf die Autobahn und zurück nach Deutschland, wo wir gegen Mitternacht eintreffen.

Unser Fazit: Dieses Traum- Revier werden wir auf jeden Fall noch einmal besegeln!

Jürgen Weng

Noch ein paar Reise-Eindrücke:



Das „Häusl“ auf Tjärö



Zum Grillen an einer Schäre



Jeden Tag Frühstück in der Plicht



Ein Häuschen mit Boje im Blauen



Titanic oder Schäre?



Buckelwal oder Schäre?



Überall zu sehen: Richtfeuerlinien



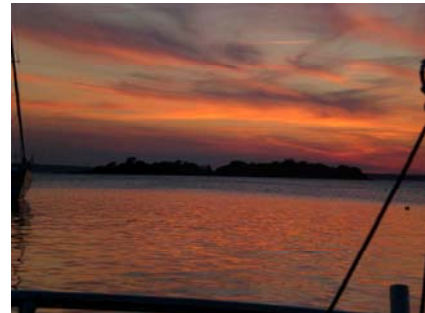
Eine der Zufahrten zu Utklippan



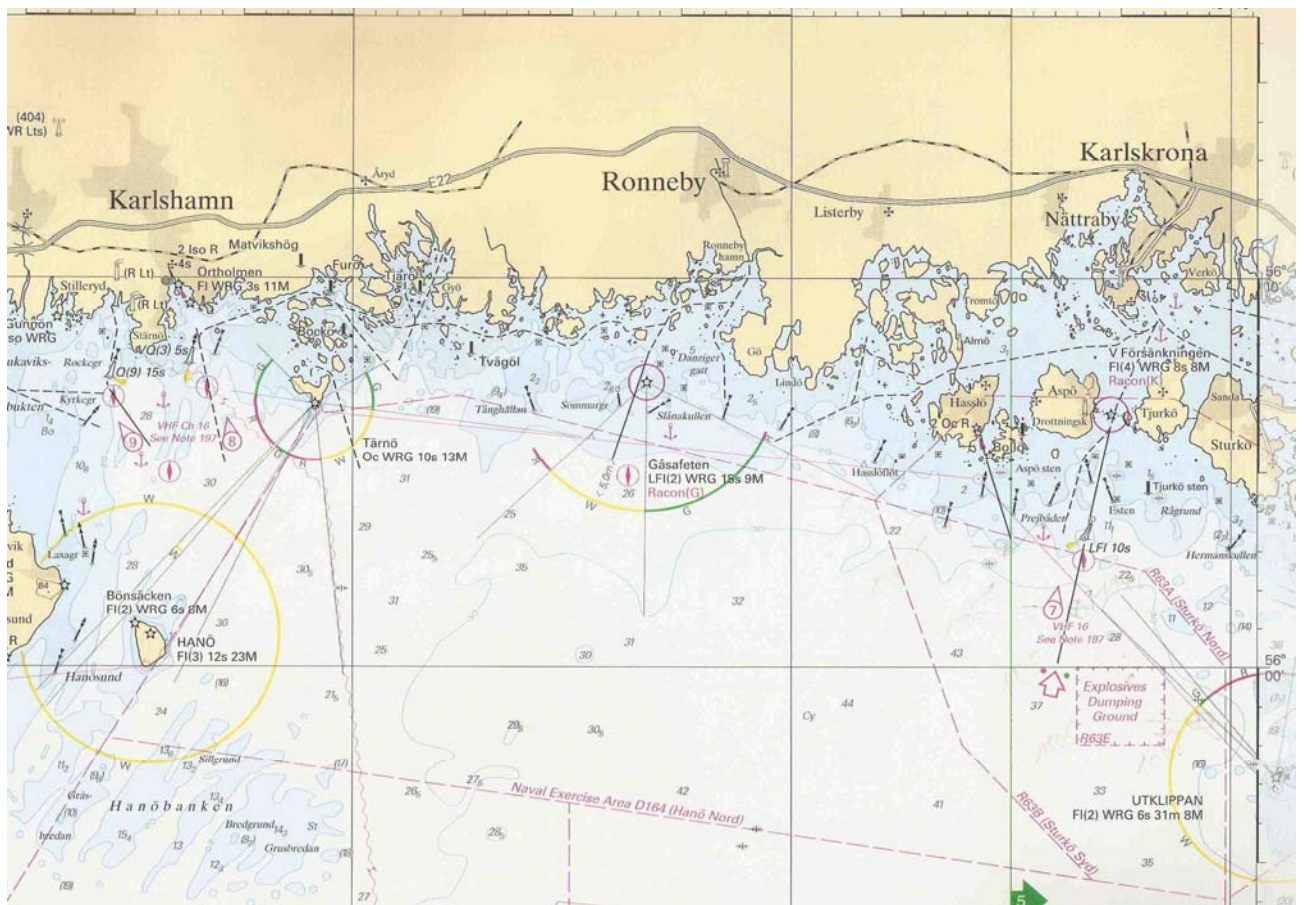
Was der Seemann so alles braucht



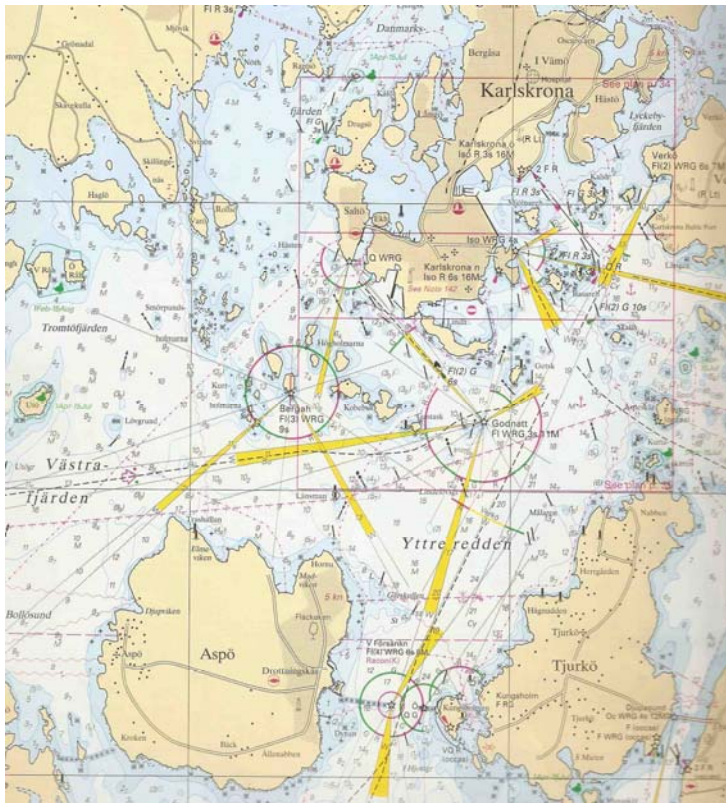
Gute Tipps: Vercharterer Michael Weil



So nur auf dem Meer erlebbar: Sonnenuntergänge, Sonnenuntergänge, Sonnenuntergänge



Unser Segelrevier: Die Hanöbucht



Ansteuerung von Karlskrona: navigatorisch interessant



Schäre Tjårö mit Hafen, Anlege- und Ankermöglichkeiten



Nothafen Utklippan, bei jedem Wetter anlaufbar